

30. August 2016/bsb30

Schulsenator Rabe: Schulen starten gut gerüstet in das neue Schuljahr

Am 1. September beginnt das Schuljahr 2016/17 mit neuen Höchstzahlen bei Schülern und Pädagogen

Am Donnerstag, 1. September, startet für rund 251.000 Schülerinnen und Schüler in Hamburg das neue Schuljahr. Davon werden rund 16.000 Erstklässler und 15.000 Fünftklässler ab dem 5. September an ihrer neuen Schule eingeschult. Schulsenator Ties Rabe: „Die Schülerzahl wird im Vergleich zum letzten Jahr um rund 7.240 zunehmen. Sie stieg in den letzten fünf Jahren allein an den staatlichen allgemeinbildenden Schulen um rund 15.000 (+ 8,7 %) Schüler. Gründe dafür sind unter anderem die wachsende Stadt, zahlreiche zusätzliche Kinder mit Flucht- und Zuwanderungshintergrund, aber auch längere Schulbesuchszeiten durch frühere Einschulungen und ein späteres Schulende (Abitur; zusätzliche 10. Klasse für Schüler mit dem Bildungsziel Hauptschulabschluss).“

Im Vergleich zum Vorjahr rechnet die Schulbehörde mit einem Anstieg der Schülerzahl an den staatlichen allgemeinbildenden Schulen um 5.240 von 170.340 auf 175.580 sowie an den staatlichen beruflichen Schulen um 2.000 von 51.100 auf 53.100. Auch die Schülerzahl an den Privatschulen nimmt nach der Prognose geringfügig um 100 auf 20.500 zu. Zum Schuljahresbeginn besuchen 7.861 Schülerinnen und Schüler mit Flucht- oder Zuwanderungshintergrund besondere Vorbereitungsklassen (rund 4.760 an allgemeinen Schulen, rund 3.100 an berufsbildenden Schulen).

Die Zahl der Erstklässler an staatlichen Schulen steigt voraussichtlich von 13.800 (2015) auf 14.300 (2016), weitere 2.000 Kinder werden die Klassenstufe 1 der Privatschulen besuchen (Vorjahr 1.900). Die Zahl der Fünftklässler an staatlichen Schulen wird aufgrund unterschiedlich starker Schülerjahrgänge geringfügig von 13.360 (2015) auf 13.240 (2016) fallen. Davon besuchen rund 5.900 die fünfte Klasse einer Stadtteilschule, 7.200 ein Gymnasium (Verhältnis 45% zu 55%).

Deutlich mehr Lehrkräfte und Pädagogen

Senator Rabe: „Wir werden zahlreiche neue Lehrkräfte und Pädagogen einstellen, um weiterhin kleine Klassen und die bestehende hohe Qualität sicherzustellen. Die Zahl der Vollzeitstellen für Lehrkräfte und weitere Pädagogen an staatlichen Schulen steigt um 728 von 17.286 auf 18.014 Vollzeitstellen. Davon entfallen 473 zusätzliche Vollzeitstellen auf die allgemeinbildenden Schulen, die damit einen neuen Rekordstand von 15.342 Vollzeitstellen (Vorjahr 14.871) erreichen. Weitere rund 2.672 Vollzeitstellen für Lehr- und Fachkräfte werden den berufsbildenden Schulen zugewiesen (Vorjahr 2.415).

Von den 15.342 Vollzeitstellen für Lehrkräften und Pädagogen an staatlichen allgemeinbildenden Schulen werden 1.141 für Aufgaben der Inklusion (Vorjahr 1.078) und 1.024 (Vorjahr 990) für Aufgaben im Ganzttag zugewiesen. Mit den zusätzlichen Pädagogen können weiterhin kleine Klassen gebildet werden. Im Schuljahr 2016/17 beträgt die durchschnittliche Klassengröße in den ersten Klassen der Grundschulen 21,1 Schülerinnen und Schüler, in den fünften Klassen der Stadtteilschulen 22,2 und der Gymnasien 27,7. Die im Schulgesetz festgeschriebenen kleinen Klassen werden damit weiterhin gewährleistet.

Ganzttag: Teilnahmequote erreicht mit 81,8% neuen Höchststand

Fast 82 Prozent aller Grundschul Kinder nehmen am Ganzttag teil, ihre Zahl stieg noch einmal um rund 2.800 Kinder im Vergleich zum Vorjahr an. Schulsenator Ties Rabe: „Das ist eine beeindruckende Abstimmung mit den Füßen über die Qualität der Hamburger Ganzttagsschulen.“ Insgesamt bieten im Schuljahr 2016/17 126 Grundschulen eine ganztägige Betreuung zusammen mit einem Kooperationspartner (GBS-Modell) und 78 Grundschulen eine ganztägige Betreuung in eigener Verantwortung (GTS-Modell).

Für den Ganzttag an den Grundschulen haben sich 49.936 Schülerinnen und Schüler angemeldet (Vorjahr 47.148). Die Teilnahmequote stieg damit auf 81,8% an (Vorjahr 78,2%). Die erweiterten Ganztagsangebote in den Randzeiten vor 8 und nach 16 Uhr nutzen 3.562 (Frühbetreuung) bzw. 5.300 Kinder (Spätbetreuung). Auch die Ferienangebote werden zunehmend gebucht: 21.068 Schülerinnen und Schüler (34,5%) wollen Ferienangebote zwischen 8 und 16 Uhr nutzen, 3.917 auch in den Randzeiten vor 8 und nach 16 Uhr (6,4%).

Senator Ties Rabe: „Die hohe Anmeldequote zeigt, dass der Ausbau der Ganztagsangebote dringend notwendig war. Während es im Schuljahr 2010/11 nur 49 Grundschulen mit Ganztagsangebot gab, haben nunmehr alle 203 Grundschulen ein solches Angebot. Hamburgs Eltern und Kinder nehmen das Ganztagsangebot gern an. Darüber freue ich mich sehr. Nach dem rasanten Ausbau geht es nun darum, Schritt für Schritt die Angebote zu verbessern. Dafür hat die Bürgerschaft im Juli im Rahmen des Pakets „Guter Ganzttag“ zusätzliche 25 Millionen Euro für bessere Kantinen und Möbel sowie schrittweise bis zu 17 Millionen Euro pro Jahr für mehr Personal bewilligt.“

Zusätzliche Schulplätze für Flüchtlingskinder und -jugendliche

Für Kinder und Jugendliche mit Flucht- und Zuwanderungshintergrund wurden im letzten Schuljahr zahlreiche neue Schulplätze geschaffen. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in besonderen Lerngruppen in Erstaufnahmeeinrichtungen, allgemeinen Schulen und Berufsschulen hat sich auf 7.861 Kinder und Jugendliche am Stichtag 14.7.2016 mehr als verdoppelt. Zum Vergleich: 1.687 (2012/13), 1.991 (2013/14), 2.378 (2014/15) 3.834

(2015/16). Von ihnen lernen zurzeit rund 1.470 in den Erstaufnahmeeinrichtungen, rund 3.300 in besonderen Vorbereitungsklassen an den allgemeinen Schulen und rund 3.100 in besonderen Klassen an Berufsschulen.

Um möglichst schnell und gut Deutsch zu lernen, besuchen Schülerinnen und Schüler mit Fluchthintergrund bereits in der Erstaufnahme den Schulunterricht, wechseln dann in eine einjährige besondere Vorbereitungsklasse und können danach gut vorbereitet in den Regelklassen aufgenommen werden. Um das Lernen zu verbessern, sind die besonderen Vorbereitungsklassen mit durchschnittlich 13 Schülerinnen und Schülern deutlich kleiner als Regelklassen. Die neuen Angebote gehen nicht zu Lasten der anderen Klassen. Daher wurden inzwischen rund 560 zusätzliche Lehrerstellen geschaffen und die Weiterqualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen sowie die Unterrichtsmaterialien erheblich ausgebaut.

Schulsenator Ties Rabe: „**Flüchtlingskinder** und -jugendliche gut zu unterrichten ist eine anspruchsvolle Aufgabe. An vielen Schulen engagieren sich Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte, das Schulpersonal bis hin zu den Schulleitungen in beispielhafter Weise für diese Aufgabe und setzen damit ein Zeichen für die Weltoffenheit und Integrationskraft unserer Stadt. Ich danke ihnen ganz herzlich dafür und bin überzeugt, dass wir mit diesem Engagement die Herausforderungen im schulischen Bereich gut **meistern werden.**“

Abitur 2017 – erstmals bundeseinheitliche Aufgaben in den Kernfächern

Im nächsten Schuljahr führt Hamburg zusammen mit allen anderen Bundesländern bundesweit einheitliche Abituraufgaben in den Kernfächern ein. Dazu werden Abituraufgaben in Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch einem von der Kultusministerkonferenz vorgegebenen Aufgabenpool mit wissenschaftlich überprüften Aufgaben entnommen.

Hamburg hat den großen Schritt gut vorbereitet: 2014 wurde das Hamburger Zentralabitur auf 27 Fächer erweitert. Und seit 2014 verwenden Hamburgs Schulen bereits Abituraufgaben in den Kernfächern, die in Zusammenarbeit mit Bayern, Sachsen, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein erarbeitet wurden. 2017 führen 14 Bundesländer eine einheitliche schriftliche Mathematikprüfung am selben Tag durch (3. Mai 2017). Die schriftlichen Prüfungen im Fach Deutsch werden von 13 Ländern gemeinsam am 25. April geschrieben, in Englisch lassen 12 Länder gemeinsam das Abitur am 28. April schreiben, in Französisch am 5. Mai 2017 (12 Länder).

Ties Rabe: „Ich habe mich in der Zeit meiner Präsidentschaft in der Kultusministerkonferenz mit Erfolg für bundesweit einheitliche Abiturprüfungen eingesetzt. Hamburg bleibt Schrittmacher dieser Entwicklung. Deshalb werden wir viele bundesweit einheitliche Aufgaben in Hamburg übernehmen. Wir wollen keine Sonderwege beschreiten, sondern ein bundesweit anerkanntes, gerechtes anspruchsvolles Abitur

sichern. In Hamburg machen sehr viele Schülerinnen und Schüler das Abitur. Das ist gut so. Aber diese hohe Bildungsbeteiligung darf nicht damit erkaufte werden, dass die Qualität des Abiturs gesenkt wird. Die eingeleiteten Veränderungen tragen dazu bei, das **Hamburger Abitur im Bundesvergleich gut aufzustellen.**“

Neues Gastschulabkommen ab 2017

Ab dem Schuljahr 2017/18 können Schülerinnen und Schüler aus Hamburg und Schleswig-Holstein erstmals ohne Einschränkungen alle weiterführenden Schulen des jeweils anderen Bundeslandes besuchen. Die Anmeldeperiode beginnt bereits im nächsten Jahr. Künftig können Schülerinnen und Schüler beider Bundesländer nach der vierten und nach der zehnten Klasse frei wählen, in welchem Bundesland sie eine weiterführende Schule besuchen wollen. Faktisch wird damit eine freie Schulwahl bei den weiterführenden allgemeinbildenden Schulen ermöglicht.

Die Landesgrenze verliert damit für Schülerinnen und Schüler beider Bundesländer ihre frühere Bedeutung. Die modernen und freizügigen Regelungen bringen für Eltern und Kindern beiderseits der Landesgrenzen erhebliche Erleichterungen. Wohn- und Meldeadressen sind künftig nicht mehr maßgeblich. Eine so genannte Landeskinderklausel garantiert bei sehr stark angewählten Schulen den Vorrang der jeweiligen Landeskinder. Die bereits 2010 modernisierte Regelung für Ersatzschulen gilt fort: Schülerinnen und Schüler beider Bundesländer können seitdem Ersatzschulen jenseits der Landesgrenze frei wählen. In Bezug auf den Schulbesuch von Grundschulen und Berufsschulen bleiben die alten Regelungen bestehen.

Stabiles Schulsystem: 375 staatliche und 94 private Schulen

Das staatliche Schulwesen umfasst insgesamt 375 Schulen: 191 selbständige Grundschulen, 58 Stadtteilschulen (davon 13 mit eigenen Grundschulabteilungen), 61 Gymnasien, 13 Sonderschulen, 13 Regionale Bildungs- und Beratungszentren (ReBBZ), 35 Berufsbildende Schulen und vier Schulen der Erwachsenenbildung. Mit Beginn des Schuljahres 2016/17 startet das neue staatliche Struensee-Gymnasium in Altona-Altstadt.

Im nicht-staatlichen Bereich gibt es 94 Schulen: 30 Grundschulen, 27 Stadtteilschulen (einschließlich acht Rudolf-Steiner-Schulen), elf Gymnasien, fünf Sonderschulen sowie 20 Berufsbildende Schulen. Die bisher unabhängig gezählte nicht staatliche Grundschule **„Christian-Morgenstern-Schule (Grundschule)“** wird nun mit der gleichnamigen Stadtteilschule als eine Stadtteilschule (Rudolf-Steiner-Schule) gezählt.

Im Vergleich zum Schuljahr 2015/16 ist die Anzahl aller Schulen (staatlich und nicht-staatlich) um vier gesunken, vor allem weil mehrere staatliche Berufsschulen im Zuge der Umsetzung des neuen Schulentwicklungsplans fusioniert haben. Der Anteil der

Schülerinnen und Schüler an nicht-staatlichen allgemeinbildenden Schulen beträgt rund 10 Prozent und ist damit stabil gegenüber den Vorjahren.

Schulen in Hamburg im Schuljahr 2016/17

	staatliche Schulen	nicht staatliche Schulen	Gesamt
Sonderschulen	13 (13)	5 (5)	18 (18)
ReBBZ	13 (13)	- (-)	13 (13)
Eigenständige Grundschulen	191 (191)	30 (31)	221 (222)
Stadtteilschulen	58 (58)	27 (27)	85 (85)
Gymnasien	61 (60)	11 (11)	72 (71)
Erwachsenenbildung	4 (4)	1 (1)	5 (5)
berufsbildende Schulen	35 (39)	20 (20)	55 (59)
Insgesamt	375 (378)	94 (95)	469 (473)

Wie in den Vorjahren veröffentlicht die Schulbehörde für die Schülerzahl des kommenden Schuljahres Planungszahlen, die auf der Anmelderunde aus dem Frühjahr basieren. Aufgrund von Umzügen und Umentscheidungen der Sorgeberechtigten können die tatsächlichen Schülerzahlen des kommenden Schuljahres davon abweichen. Der exakte Schülerbestand wird daher erst nach der Einschulung im Rahmen der Schuljahresstatistik genau erfasst.

Voraussichtliche Zahl der Schülerinnen und Schüler¹⁾²⁾

	Plan 2016/17 ³⁾	IST 2015/16	Plan 2015/16 ⁴⁾	Diff. Plan 2016 / IST 2015 Absolut	Diff. Plan/IST in %
Staatliche Schulen					
Allgemeine Schulen					
VSK	8.200	7.600	8.200	+600	+7,9
Grundschulen Klassen 1-4	55.700	53.100	53.600	+2.600	+4,9
Grundschulen Klassen 5-6	380	340	340	+40	+11,8
Stadtteilschulen Sek I	43.700	42.300	43.000	+1.400	+3,3
Gymnasien Sek I	39.500	38.600	38.500	+900	+2,3
Stadtteilschulen Sek II	10.400	10.600	10.600	-200	-1,9
Gymnasien Sek II	11.900	11.900	12.100	-	-
Erwachsenenbildung	1.700	1.700	1.800	-	-
Summe Allgemeine Schulen	171.480	166.140	168.140	+5.340	+3,2
Sonderschulen					
ReBBZ	2.300	2.500	2.600	-200	-8,0
Andere Sonderschulen	1.800	1.700	1.800	+100	+5,9
Summe Sonderschulen	4.100	4.200	4.400	-100	-2,4
Summe Allgemeinbildende Schulen	175.580	170.340	172.540	+5.240	+3,1
Berufliche Schulen	53.100	51.100	51.800	+2.000	+3,9
Zusammen	228.680	221.440	224.340	+7.240	+3,3
Nicht staatliche Schulen					
Allgemeinbildende Schulen	20.500	20.400	20.500	+100	+0,5
Berufliche Schulen ⁵⁾	(2.300)	2.300	.	-	-
Zusammen	(22.800)	22.700	.	-	-
Insgesamt	(251.480)	244.140	.	-	-

1) Inklusive Schülerinnen und Schüler, die ins Ausland beurlaubt sind.

2) Inklusive Schülerinnen und Schüler in Basis-/Int. Vorbereitungsklassen und berufl. Bildungsgängen für Migranten.

3) Basis ist die Schülerprognose auf Basis der Schuljahresstatistik 2015 und der 13. KBV-W2, korrigiert durch die Anmeldezahlen in den Eingangsklassen der staatlichen Schulen (Stand Personalorganisationskonferenz 01.06.2016).

4) Basis ist die Schülerprognose auf Basis der Schuljahresstatistik 2014 und der BDA-Prognose zur Bevölkerungszahl, korrigiert durch die Anmeldezahlen in den Eingangsklassen der staatlichen Schulen (Stand: Personalorganisationskonferenz 15.06.2015).

Vorschulkinder und Erstklässler¹⁾ (einschließlich Schülerinnen und Schüler an Sonderschulen)

Voraussichtliche Zahl der Schülerinnen und Schüler ab August 2016:

	Plan 2016/17 ²⁾	IST 2015/16	Plan 2015/16 ³⁾	Diff. Plan 2016 / IST 2015 absolut	Diff. Plan/IST in %
Staatliche Schulen					
Vorschulklassen	409 Kl. / 8.300 Sch.	406 Kl. / 7.700 Sch.	407 Kl. / 8.300 Sch.	+3 Kl. / 600 Sch.	+7,8
Klassenstufe 1	14.300	13.800	13.900	+500	+3,6
Nicht staatliche Schulen ⁴⁾					
Vorschulklassen	710	730	720	-20	-2,7
Klassenstufe 1	2.000	1.900	2.100	+100	+5,3

1) Ohne Basis- und IV-Klassen

2) Basis ist die Schülerprognose auf Basis der Schuljahresstatistik 2015 und der 13. KBV-W2, korrigiert durch die Anmeldezahlen in den Eingangsklassen der staatlichen Schulen (Stand Personalorganisationskonferenz 01.06.2016).

3) Basis ist die Schülerprognose auf Basis der Schuljahresstatistik 2014 und der BDA-Prognose zur Bevölkerungszahl, korrigiert durch die Anmeldezahlen in den Eingangsklassen der staatlichen Schulen. (Stand: Personalorganisationskonferenz 15.06.2015).

4) Da für die nicht staatlichen Schulen keine Anmeldezahlen erhoben werden, sind die Prognosezahlen für die nicht staatlichen Schulen nicht um Anmeldezahlen korrigiert.

Klassenstufe 5

Die voraussichtliche Zahl der Schülerinnen und Schüler in Klassenstufe 5 der staatlichen Schulen (Basis: Schülerprognose auf Basis der Schuljahresstatistik 2015, korrigiert durch die Anmeldezahlen in den Eingangsklassen (Stand: Personalorganisationskonferenz 01.06.2016)):

Schulform	Plan 2016/17	IST 2015/16	Plan 2015/16
6jährige Grundschule	140	160	150
Stadtteilschulen	5.900	6.000	6.000
Gymnasien	7.200	7.200	7.200
Insgesamt	13.240	13.360	13.350

(Ohne Basis- und IV-Klassen)

Voraussichtlich kleinste und größte staatliche Schulen im Schuljahr 2016/17

Kleinste Grundschulen

An Hamburgs kleinster Schule, der Inselschule Neuwerk, wird im kommenden Schuljahr nach mehrjähriger Pause wieder unterrichtet.

Schule	Schüler/innen im Schuljahr 2016/17	Schuljahreserhebung 2015
Inselschule Neuwerk	1	0
Schule Cranz	87	79
Schule Neuland	100	99
Schule Mittlerer Landweg (Billwerder)	102	105

Größte Stadtteilschulen

Schule	Schüler/innen im Schuljahr 2016/17	Schuljahreserhebung 2015
Julius-Leber-Schule (Schnelsen)	1660	1669
Goethe-Schule-Harburg	1651	1693
Stadtteilschule Fischbek-Falkenberg	1554	1545

Größte Gymnasien

Schule	Schüler/innen im Schuljahr 2016/17	Schuljahreserhebung 2015
Gymnasium Ohmoor (Niendorf)	1291	1248
Gymnasium Grootmoor (Bramfeld)	1235	1256
Gymnasium Buckhorn (Volksdorf)	1119	1084

Rückfragen der Medien

Behörde für Schule und Berufsbildung
Peter Albrecht, Pressesprecher
Tel. (040) 4 28 63 – 2003
E-Mail: peter.albrecht@bsb.hamburg.de
Internet: www.hamburg.de/bsb